

Pressemitteilung

Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe | Stabsbereich Kommunikation | Ansprechpartnerin: Vanessa Pudlo, KVWL-Pressesprecherin
Robert-Schimrigk-Straße 4-6, 44141 Dortmund | Tel.: 02 31/94 32 35 76 | E-Mail: pressestelle@kvwl.de, www.kvwl.de

KVWL: Neue STIKO-Empfehlung setzt Praxen erneut unter Druck

Dortmund, 05.07.2021. Der Vorstand der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe (KVWL) erwartet eine weitere nervenaufreibende Phase für die niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte in der Region. Hintergrund ist die aktuelle Empfehlung der Ständigen Impfkommission (STIKO) und der Beschluss der Gesundheitsministerkonferenz: So sollen Bürgerinnen und Bürger, die zunächst eine Impfung mit AstraZeneca bekommen haben, für die zweite Impfung nun regelhaft mit einem mRNA-Impfstoff geimpft werden, um auf diese Weise so gut wie möglich gegen die Delta-Variante des Virus geschützt zu sein. Der Abstand zwischen einer ersten Impfung mit AstraZeneca und einer Folgeimpfung mit BionTech oder Moderna soll dabei mindestens vier Wochen betragen.

„Für die Praxen heißt das ab heute wieder glühende Telefone, denn viele Patientinnen und Patienten werden verunsichert sein und sich fragen, was diese Entscheidung konkret für sie bedeutet. Zugleich werden die Ärztinnen und Ärzte erklären müssen, dass sie in dieser Woche noch nicht ausreichend mRNA-Impfstoff für alle AstraZeneca-Impflinge haben, die in den nächsten Tagen mit ihrer Zweitimpfung dran wären“, erklären Dr. Dirk Spelmeyer (KVWL-Vorstandsvorsitzender), Dr. Volker Schrage (stellvertretender KVWL-Vorstandsvorsitzender) und Thomas Müller (KVWL-Vorstand). Die Ärzt*innen müssen ihren Impfstoff bis jeweils Dienstagmittag für die kommende Woche bestellen, sodass die Lieferungen für diese Woche die aktuellen Entwicklungen noch nicht abbilden. Nachbestellungen sind auch unter diesen besonderen Bedingungen nicht möglich. Nicht vergessen werden darf auch der organisatorische Aufwand, der mit der Verlegung von Zweitterminen für das Praxispersonal einhergeht. Denn viele Patient*innen, die erst in ein bis zwei Monaten für die Zweitimpfung einbestellt worden wären, werden nun kurzfristig Termine noch in den Sommerferien vereinbaren wollen.

Der Vorstand der KVWL schließt zudem nicht aus, dass die durch die STIKO-Empfehlung ausgelöste steigende Nachfrage nach Zweitimpfungen mit einem mRNA-Impfstoff in nächster Zeit kaum noch Erstimpfungen in den Praxen zulassen könnte. „Noch gibt es keine Aussagen dazu, wieviel Impfstoff der Bund in den nächsten Wochen bereitstellt, um die Zusagen der Gesundheitsministerkonferenz zu erfüllen. Unsere Mitglieder stehen also mal wieder vor einem organisatorischen Dilemma“, so Spelmeyer, Schrage und Müller. Vorrangig geimpft werden sollten weiterhin noch nicht geschützte Erwachsene mit einem erhöhten Risiko für schwere COVID-19-Verläufe, genauso wie Menschen mit engem Kontakt zu vulnerablen Personengruppen.

„Dass eine heterologe Impfung, also die Verwendung von zwei unterschiedlichen Impfstoffen, mit Blick auf die Ausbreitung der Delta-Variante medizinisch gesehen sinnvoll ist, ist für uns unbestrit-

ten. Aber es kann doch nicht sein, dass nach mehr als 16 Monaten Pandemie offensichtlich immer noch nicht allen klar ist, dass derartige Entscheidungen immer ein kleines Erdbeben unter Bürger*innen, Ärzte*innen und allen weiteren Beteiligten auslösen und die Umsetzung Zeit benötigt. Dass unsere Mitglieder immer wieder vor vollendete Tatsachen gestellt werden, ist für uns nicht mehr nachvollziehbar“, so der KVWL-Vorstand abschließend. – vp.